

DER SCHACHZUG

Mitteilungsblatt des FV SCHACH im BSVB e.V.

5. Jahrgang

Nr. 24

März / April 1978

FV SCHACH wird E.V.

Nach mehreren Anläufen haben die Delegierten des FV Schach auf der ordentlichen Hauptversammlung am 31.3.1978 eine neue Satzung - mit wesentlichen Änderungen und Verbesserungen - verabschiedet. Nun steht einer Eintragung ins Vereinsregister nichts mehr im Wege. Ein Novum in der 19-jährigen Fachverbandsgeschichte war, daß der Haushalt nicht verabschiedet werden konnte und so eine "Vertagung" notwendig wurde. Die erste "außerordentliche" Hauptversammlung fand dann am 14.4.1978 im Logenhaus statt. Ein vom Vorstand eingebrachter Antrag mit wesentlichem Einfluß auf den Haushalt wurde dann mit großer Mehrheit angenommen und der Haushalt verabschiedet. Gemäß der neuen Satzung wurde dann - für zwei Jahre - ein neuer Vorstand gewählt. Auch hier wurde in fast regelmäßiger Einstimmigkeit jeder Wahlvorgang abgeschlossen. Es wurde in den letzten Wochen besonders deutlich, daß Vorstand, Ausschüsse und die Delegierten der BSGen in noch größerem Maße die Zusammenarbeit fördern. So können die nächsten Aufgaben des FV Schach mit Sicherheit bewältigt werden. Miteinander war schon immer besser, als gegeneinander.

Ich wünsche allen Schachfreunden und Ihren Angehörigen einen erholsamen Urlaub - bis wir uns zur 20. Saison wiedersehen.

Uwe Wiese

F I N A L E
in der
19. BERLINER MANNSCHAFTS-MEISTERSCHAFT 1977/1978

" Caissa hatte das letzte Wort " !

Mit drei Großveranstaltungen bei der Allianz, beim Sender Freies Berlin und beim Senat klang die neunzehnte Berliner Mannschafts-Meisterschaft aus.

Die launische Schachgöttin Caissa hat ihre Urteile gesprochen; die Würfel sind gefallen und nichts geht mehr! Grund zum Jubeln für die einen, während andere mit dem Schicksal hadern.

Im Oberhaus fand die sich schon vor der Endrunde abzeichnende Wachablösung statt. Neuer Berliner Meister im FV Schach wurde der S F B I, der damit zum vierten Male in der Verbandsgeschichte den Titel errang, gefolgt vom Vorjahrssieger I B M I und dem SV Senat I. Den stets bitteren Weg des Abstiegs müssen die Post 44 I - 1975 noch stolzer Meister ! - und nach vielen Jahren erstmals die SG Schering I antreten. An ihrer Stelle erscheinen in der Jubiläums-Saison (20. MM !) der Meister der B-Klasse - SC Schwarz-Weiß S E L 57 II - mit der Superserie von 18 : 0 Punkten! - und mit knapper Nasenlänge vor der Konkurrenz, die A E G II in der A - Klasse.

Hinunter in die C - Klasse müssen der SV Senat IV und trotz aller Schlußanstrengungen etwas unglücklich der SV Osram I. Sieger in der C - Klasse und damit Aufsteiger sind der SV DeTeWe II (1. Platz) und der Sender Freies Berlin II (2. Platz); beide kurioserweise Brettgleich. Zum Abstieg verurteilt: Weiß-Blau Allianz II und S E L III. Für sie glüht jedoch noch ein Fünkchen Hoffnung, sofern die Gesamtbeteiligungstärke bis zum Herbst noch wächst. Eine dramatische Zuspitzung gab es in der ersten Staffel der D-Klasse, wo die spielfreie BVG Britz II tatenlos zusehen mußte, wie Bosch I sie mit einem halben Brettspunkt Vorsprung doch noch überholte und in die C-Klasse einzog! In der Staffel 2 schaffte der Neuling STERN 66 I eine tolle 16 : 0 Serie und damit ebenfalls die C-Klassenzugehörigkeit.

Sepp Thürnau

Nachstehend alle Resultate der Finalrunde und
sämtliche Abschlußtabellen der Saison 1977/78

Klasse A: <u>S.F.B.I Berliner Meister !...</u> =====			SFB I	16: 2	39	M
			IBM I	14: 4	32	
			Senat I	12: 6	35,5	
			Fortuna I	11: 7	32	
			SEL I	9: 9	28	
			Senat II	8:10	23	
			DeTeWe I	8:10	22,5	
			AEG I	6:12	24,5	
			Schering I	6:12	21,5	↓
			Post 44 I	0:18	11	↓
Klasse B: <u>S.E.L.II mit Superserie !...</u> =====			SEL II	18: 0	40,5	↑
			AEG II	12: 6	28	↑
			Dresdenia I	11: 7	27,5	
			Schering II	10: 8	31,5	
			Wiheil I	8:10	26,5	
			WAST I	8:10	26	
			Senat III	7:11	24,5	
			Touristica I	7:11	22	
			Osram I	6:12	22,5	↓
			Senat IV	3:15	21	↓
Klasse C: <u>Brettpointgleiche Aufsteiger !...</u> =====			DeTeWe II	15: 3	35,5	↑
			SFB II	14: 4	35,5	↑
			Fortuna II	13: 5	31	
			Allianz I	11: 7	30	
			IBM II	9: 9	26	
			Schering III	8:10	26,5	
			BVG Spd. I	8:10	24,5	
			BVG Spd. II	5:13	19	
			SEL III	4:14	23	↓
			Allianz II	3:15	19	↓
Klasse D 1: <u>Hauchdünn für Bosch I !...</u> =====			Bosch I	14: 2	34,5	↑
			BVG Britz II	14: 2	34	
			SFB III	13: 3	32,5	
			Sparkasse I	10: 6	30	
			DeTeWe IV	8: 8	25,5	
			Senat V	6:10	19	
			Fortuna III	4:12	16	
			Linde I	3:13	18	
			Post 44 II	0:16	6,5	
Klasse D 2: <u>Es leuchten die Sterne !...</u> =====			Stern 66 I	16: 0	40,5	↑
			Heiz.Lange I	14: 2	39,5	
			BVG Britz I	11: 5	32,5	
			DeTeWe III	11: 5	29	
			Berl.Bank I	6:10	20,5	
			Schwerh.SC I	5:11	18	
			SFB IV	4:12	13,5	
			Sparkasse II	3:13	12,5	
			BVG Helmh. I	2:14	10	

M = Meister 77/78

↑ = Aufsteiger

↓ = Absteiger

Die 19 Titel auf dem "Goldenen Schachbrett"

Zum Abschluß des MM-Berichtes ein kurzer Abriß für die Statistiker: Die 19 Titel eines Berliner Mannschafts-Meisters holten sich der SV Dresdenia I neunmal! Ein absoluter Rekord auf lange Sicht. Der jetzige Titelträger Sender Freies Berlin I viermal, der SC Schwarz-Weiß S E L 57 I zweimal, sowie die SG Schering I, die BSG Post 44 I, der SV Senat I und die I B M I je einmal.

Wie unberechenbar das Glück ist, beweist, daß im Herbst zur neuen Saison mit Dresdenia, Schering und der Post 44 jetzt schon drei "ehemalige" zusammen n u r in der B - Klasse erscheinen!

Wie eingangs zur 19. Berliner MM gesagt: Schachgöttin Caissa hat eben so ihre Launen! ...

-.-.-.-.-.-.-.-

Auszug aus der Rede von Dr. h. c. Willi Weyer, Präsident des Deutschen Sportbundes, anläßlich des 100 jährigen Jubiläums des Deutschen Schachbundes am 12. März 1977 in Bad Lauterberg.

"Schach als Sport - Beitrag des Abendlandes"

Die Welt der modernen Kultur, Zivilisation und Technik prägte also die weitere Entwicklung des Schachspiels nicht weniger als die des Sports. Elemente der Bildung, der Kunst und der Wissenschaften führten beide dabei immer enger zusammen, so daß Schach - zumindest in der Form des Turnierschachs - heute unbestreitbar als Sport anzusehen ist. Schach ist ein Spiel der großen Entwürfe, der Einsichten und Voraussichten, eine Art futurologisches Spiel. Es ist aber auch ein Spiel für a l l e , für Männer und Frauen, jung und alt, Gesunde und Kranke, Starke und Schwache - ein wirklich demokratisches Spiel.

-.-.-.-.-.-.-.-

Aufstockung schon für die neue Saison in Sicht! ...

Alles deutet darauf hin, daß im Herbst zur Jubiläums-Saison (20. Mannschafts-Meisterschaft) die Aufstockung der C - Klasse in zwei Staffeln, wie anlässlich der HV bereits angedeutet, Wirklichkeit wird.

Da zur Zeit mit neun Zugängen gerechnet werden kann, ist der "Rubikon" schon überschritten!

In Zahlen ausgedrückt: Die Eeteiligungsstärke von 48 Mannschaften - in der 19. MM - ist für die 20. Saison schon auf 57 Mannschaften angewachsen. Dem Vorstand wurden im Einzelnen folgende "Neulinge" unter Vorbehalt bekannt gegeben:

Bezirksamt Tempelhof I, Labor Service 60 I, Umweltbundesamt I und II, Berliner Bank II, BVG Helmholtz II, STERN 66 II, Fortuna 59 IV und DeTeWe V.

Bleibt es dabei bzw. erhöht sich diese Zahl bis zum Meldetermin noch weiter, so bedeutet dies die zusätzliche C-Klassenzugehörigkeit für folgende 10 D-Klassenmannschaften:

Allianz II, Berliner Bank I, BVG Britz I und II, DeTeWe III und IV, Heizungsbau Lange I, S E L III, S F B III und Sparkasse I .

Nur wenn durch gleichzeitige Abgänge die Gesamtzahl 54 nicht überschritten wird, bleibt es bei der alten Struktur der Saison 77/78. Dies ist nach dem Stand der Dinge jedoch erfreulicherweise kaum noch zu erwarten!

Sepp Thürnau

In einem Test-Turnier wagte sich eine 20er Mannschaft vom Umweltbundesamt beim Senat an die Bretter.

Auf Wunsch wurden auch besonders starke Spieler beim Senat aufgestellt. Das Ergebnis: 15 1/2 - 4 1/2.

Der FV Schach wünscht diesen Schachfreunden vom Umweltbundesamt einen glücklichen Start im Herbst.

Uwe Wiese

Sein 25-jähriges Jubiläum feierte am 15. 4. 1978 der SV De Te We e.V. mit ca. 1300 Gästen im Prälat Schöneberg.

Die Schachabteilung des Vereins konnte im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen drei Wettkämpfe austragen: Bereits am 10. 4. 1978 spielte Rudolf Teschner an vierzehn Brettern simultan, von denen er nur einen halben Punkt an den Schachfreund Minks abgeben mußte.

Am 11. 4. 1978 waren dann alle BSGen des FV Schach eingeladen, um zum ersten Mal um den DeTeWe-Wanderpokal zu spielen. Unter leider nur sechs verschiedenen BSGen belegte S E L I mit 20 Punkten den ersten Platz, vor DeTeWe I (17 Punkte) und DeTeWe II (14 Punkte). Man hätte doch eigentlich mit einer größeren Beteiligung rechnen können.

Mit einem Schnellturnier über 7 Runden (Schweizer System) wurde am 15. 4. 1978 der Schlußstrich unter eine gelungene Jubiläumswoche gesetzt.

Die Schachfreunde Wirth, Pfeiffer, Frommholz und Gehrman konnten die besten Spieler der Gäste aus Rendsburg auf die Plätze verweisen.

Jürgen Fechner

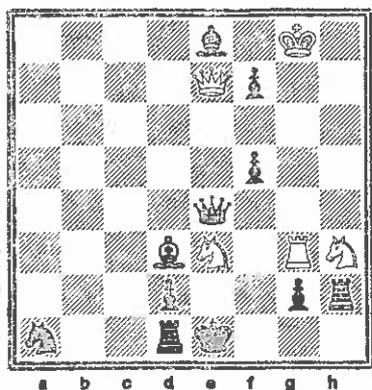
Die Kürzeste Partie

Auch das gab es bei der Schlußrunde zur 19. Berliner M M - in der B - Klasse wurde folgende Partie vom Nachziehenden nach dem 13. Zug beendet.

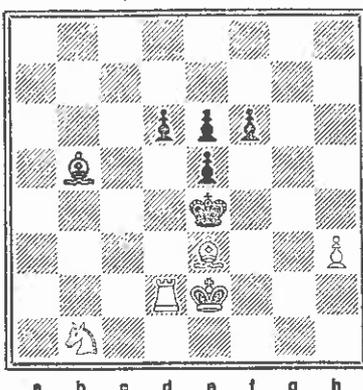
Slawisches Gambit:

1. d 4 - S f6 2. c 4 - e 5 3. d e (e.p.) - S g4
4. S f3 - S c6 5. L f4 - L b4 + 6. Sb d2 - d 6
7. e d - D f6 8. L g3 - D x b2 9. a 3 - Sg4 e5
10. T b1 - Se5 x f3 11. e2 x Sf3 - Lb4 x d2
12. K e2 - S d4 + 12. K d3 - L f5 ++ !!

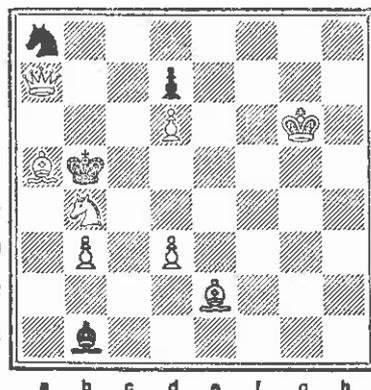
---.---.-



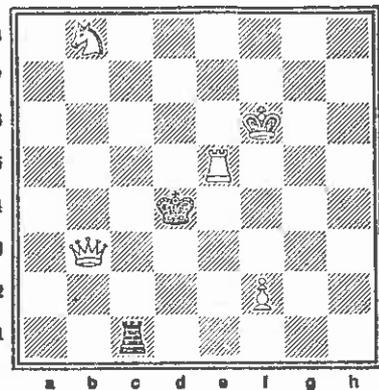
33



34



35



36

"Wozu den 'Problem-Kopf', wenn ohnehin Schachdiagramme erkennen lassen, daß etwas 'auf dem Spiele steht?', so fragte ein Leser des SCHACHZUGES. Hat er recht? - Jedenfalls diesmal nutzen wir den Platz für eine zusätzliche Aufgabenzeile, wobei jeder, der ausreichende Kunstfertigkeiten besitzt, alle acht Stücke 'ohne' Brett frei vom Blatt lösen könnte. Also: Mut zur Muße! Und wem es Spaß macht, der teste sich selbst, selbst wenn es im Urlaub wäre.

Oben werden nur Zweizüger geboten und unten nur Partieschlüsse

- mit weißem Anzuge - ohne langen Gewinnweg.

Der Schluß - Nr. 40 - ist hierbei wohl der Glanzpunkt, denn von zwei Weltmeistern aus einer Blitzpartie (Berlin, 1914) stammt diese Stellung. Sie soll sogar auf einer Briefmarke (Kuba, 1966) erschienen sein. Leider habe ich keine, bin mir aber gewiß, daß das 'zöge' für Philatelisten, auch wenn die Liebhaber wüßten, daß sie mir die Lösung einsenden müßten!

Kurz noch die Ergebnisse zu den letzten Nummern 29 - 32 in Reihenfolge:

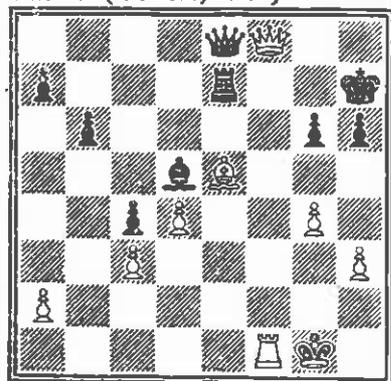
Wer erkannte, daß Schwarz nur f7-f5 gezogen haben konnte, kennt auch den Schlüssel 1) gf: e.p.!! - Mit dem prächtigen Opfer 1) Tb4!! wird der 3-Züger eingeleitet, und nach 1) -, Kb4:/b4:/Tb6/c4 folgt 2) Db1/Db5/Da6/Tb5, - um jedesmal anschließend die Schlinge zuzuziehen. - Bei unserer 'Ältesten' (Bonus Socius) aus dem 1300. Jahre führt nur der Tempoverlust zum Ziele, nämlich: 1) Ke6!, Kh7 2) Kf5, Kg8 3) Kf6, Kh7 4) g6+, Kg8 5) h7 matt. - Und für die P.-Lösung (Vierzüger) möge der erste richtige Zug 1) Lf5!! genügen.

Nicht genügend, sondern besser soll jedem der Urlaub bekommen, - bis 'wir' wiederkommen!

Herzlich grüßend, Ihr P. Arnold.

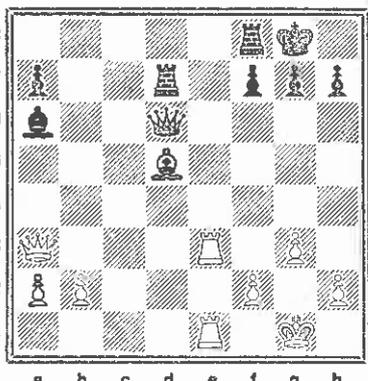
37

Dshindshichaschwili-Mazschawariani (UdSSR, 1967)



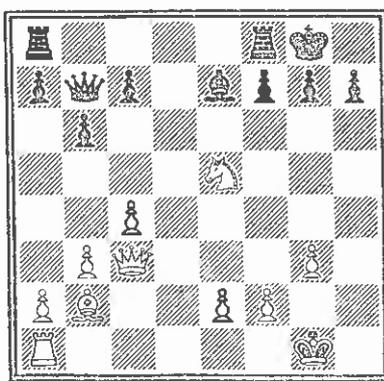
38

Lombardy — Kramer (US-Meistersch. 58)



39

Porecca — Vecchio (Ferrara 1952)



40

Turmpfer auf der Briefmarke Capablanca-Lasker, Berlin 1914

